

# INHALT

Einführung . . . . .	1
1. Das Togoland . . . . .	3
1.1. Grundlegende Daten Togos . . . . .	3
1.1.1. Klima und Bevölkerung . . . . .	3
1.1.2. Kurzer historischer Überblick. . . . .	4
1.1.3. Wichtigster Wirtschaftsfaktor: Die Landwirtschaft . . . . .	7
1.2. Die Missionierung Togos . . . . .	8
1.2.1. Das Wirken der ersten Missionare . . . . .	12
1.2.2. Fortgang der Mission im Mandatsgebiet Togo . . . . .	16
1.2.3. Zur Geschichte der Religionen in Togo . . . . .	18
1.3. Die politische Geschichte Togos. . . . .	19
1.3.1. Die deutsche Besatzung in Togo . . . . .	19
1.3.2. Die Folgen des Krieges von 1914 bis 1918 – Die Auf- teilung . . . . .	22
1.3.3. Die französische Politik in Togo . . . . .	23
1.4. Die politische Entwicklung Togos und traditionelle Machtstrukturen . . . . .	24
1.4.1. Politische Systeme vor der Kolonialisierung . . . . .	25
1.4.2. Die Beharrlichkeit der traditionellen politischen Strukturen . . . . .	30
1.4.3. Die Rolle religiöser Bekenntnisse im Erkennen der so- zialen Frage. . . . .	31
1.5. Der Kampf für die Unabhängigkeit Togos . . . . .	32
2. Die Erlangung der politischen Unabhängigkeit in Togo. . . . .	37
2.1. Die Politik in Togo nach dem Tod von Sylvanus Olympio . . . . .	38
2.2. Nicolas Grunitzky und die 2. Republik . . . . .	42
2.2.1. Die politische Karriere Nicolas Grunitzkys . . . . .	43

2.2.2. Die politischen Schwierigkeiten Grunitzkys in der 2. Republik . . . . .	44
2.3. Der Beginn des diktatorischen Regimes Eyadémas in Togo . . .	47
2.3.1. Gnassinbé Eyadéma und seine politische Karriere . . .	47
2.3.2. Die Gründung des RPT-Parteisystems . . . . .	49
2.3.3. Die „Politik der Authentizität“ in Togo . . . . .	51
2.3.3.1. Die „Politik der Authentizität“ bei Mobutu. . . .	51
2.3.3.2. Eyadéma oder die Kopie eines älteren Freundes . . . . .	52
2.4. Die Rolle der Armee in der Geschichte Togos . . . . .	55
2.4.1. Die koloniale und postkoloniale Armee. . . . .	56
2.4.2. Die Politisierung der Armee . . . . .	56
3. Zwischen traditioneller Herrschaft und Demokratie. . . . .	61
3.1. Soziokulturelle Hintergründe und die „Chance“ einer Demokratie . . . . .	62
3.1.1. Der Mensch im Zentrum des Kosmos. . . . .	62
3.1.2. Die Person und die Gemeinschaft. . . . .	64
3.1.3. Vergangenheit und Zukunft . . . . .	65
3.1.4. Gott und die Ahnen, Geister und Götter. . . . .	66
3.1.5. Die Lebenden: Eine hierarchische Familie . . . . .	72
3.1.5.1. Der Vater als Familienoberhaupt . . . . .	74
3.1.5.2. Der älteste Sohn der Familie . . . . .	75
3.2. Die Ausübung von Macht . . . . .	75
3.2.1. Die Arbeit und die Beherrschung der Natur. . . . .	75
3.2.2. Die politische Macht und ihre Sakralisierung . . . . .	78
3.2.3. Das Böse – Leiden und Schuld . . . . .	79
3.2.3.1. Das von eigener Schuld verursachte Leiden . . .	79
3.2.3.2. Das von anderen verursachte Leiden . . . . .	80
3.2.3.3. Der gequälte Mensch. . . . .	80
3.3. Traditionelle Ansätze am Beispiel des Ewé-Volkes . . . . .	81
3.3.1. Die Reichen in der Gesellschaft: Volksvertreter? . . . .	82
3.3.2. Die ethnologischen Analysen der traditionellen Herr- schaft des Königs . . . . .	82

3.4. Menschenrechte und afrikanische Traditionen . . . . .	86
3.4.1. Die Schattenseiten der afrikanischen Werte . . . . .	87
3.4.2. Neue afrikanische Lebensordnungen und Menschenrechte . . . . .	89
4. Der Weg zur Demokratie . . . . .	91
4.1. Die Problematik Togos . . . . .	91
4.1.1. Die Erschütterung des Einparteiensystems . . . . .	91
4.1.2. Die verwendeten Methoden . . . . .	93
4.1.3. Die erzielten Ergebnisse . . . . .	95
4.2. Das Mehrparteiensystem und die Gründung des CNDH und der LTDH . . . . .	96
4.3. Die Auseinandersetzung um eine neue Regierungsform . . . . .	99
4.4. Nationale Souveräne Konferenz . . . . .	102
4.4.1. Die Vorgänger: Bénin, Kongo, Zaire, Madagaskar . . . . .	102
4.4.2. Die nationale Konferenz in Togo und die Übergangsregierung . . . . .	104
4.4.3. Das Ergebnis: Der HCR als Übergangsparlament . . . . .	106
4.5. Die Übergangsregierung und ihre politischen Spannungen . . . . .	106
4.6. Ouagadougou-Vertrag und Präsidentenwahl August '93 . . . . .	111
4.7. Die 4. Republik . . . . .	112
4.7.1. Eine neue Konstitution . . . . .	113
4.7.2. Der Sieg der Opposition in der Parlamentswahl . . . . .	113
4.7.3. Die Nachwahl und die Menschenrechte . . . . .	114
4.7.4. Der neue Ministerpräsident – Die neue Regierung . . . . .	115
4.7.5. Der Protest der Opposition gegen die Manipulation der Wahl . . . . .	116
4.8. Die Präsidentschaftswahl 1998: Dialogversuch mit der Opposition . . . . .	116
4.8.1. Der Inhalt des Dialogversuches . . . . .	117
4.8.2. Der Tod Eyadémas und die Problematik seiner Nachfolge . . . . .	118

4.9. Die Kirchen und der Prozess der Demokratisierung . . . . .	122
4.9.1. Die Stellung der Röm.-Kath. Kirche in der Gesellschaft. . . . .	123
4.9.2. Die Botschaft der afrikanischen Bischofssynode . . . . .	123
4.9.3. Die Rolle der Röm.-Kath. Kirche im Demokratisie- rungsprozess Togos . . . . .	127
4.9.4. Die „Kirchen des Erwachens“ – Synkretismus und Kirche . . . . .	127
5. Gerechtigkeit bei John Rawls und der Prozess der Demo- kratisierung Togos . . . . .	129
5.1. Gerechtigkeit und Friede: ein natürliches Bedürfnis . . . . .	130
5.2. Die Verträge der Vereinten Nationen über die Menschenrechte . . . . .	131
5.3. Die Frage der Menschenrechte . . . . .	132
5.4. Eine sozialphilosophische Antwort für Afrika: John Rawls . . .	134
6. Ein neuer Weg für Afrika: „Gerechtigkeit als Fairness“. . . . .	137
6.1. Politik als Auftrag . . . . .	137
6.2. „Gerechtigkeit als Fairness“. . . . .	138
6.2.1. Freiheit und Grundfreiheit . . . . .	139
6.2.2. Politik und die „Gerechtigkeit als Fairness“. . . . .	140
6.2.3. Der „Urzustand“ . . . . .	142
6.2.4. Der „Schleier der Unwissenheit“ . . . . .	144
6.3. Eine überarbeitete Theorie der Gerechtigkeit von Rawls. . . . .	146
6.3.1. Das Verständnis der vernünftigen und rationalen Per- sonen in der Gerechtigkeitstheorie . . . . .	148
6.3.2. Die Idee des „übergreifenden Konsenses“ . . . . .	149
6.3.3. Die Idee und das Ideal der öffentlichen Vernunft . . . . .	149
6.4. Die Grundfreiheiten und die Frage der Ungleichheit. . . . .	150
6.5. „Gerechtigkeit als Fairness“ – ihre Bedeutung für Afrika . . . . .	152
6.6. Die Demokratisierung Togos im Lichte der Theorie Rawls . . . . .	154
6.6.1. Die Gebildeten in der Politik Togos: Opportunismus oder Status Quo. . . . .	155

6.6.2. Politik als Beauftragung oder als Machterhalt . . . . .	156
6.6.3. Wahlordnung und Fairness bei den Verlierern. . . . .	156
6.6.4. Rationale Entscheidung und Tribalismus . . . . .	157
6.6.4.1. Die Vetternwirtschaft in der Verwaltung . . . . .	157
6.6.4.2. Regionalismus an der Macht . . . . .	158
6.6.4.3. Glaube an Vorfahren, Geister und okkulte Kräfte bei der Machtausübung . . . . .	158
6.6.5. Das Verhältnis von Volk und Diktator. . . . .	158
Schlussbetrachtung. . . . .	161
Literatur . . . . .	165
Abkürzungen. . . . .	169
Anhang . . . . .	171
Karten . . . . .	177